Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 1. Dienstag den 1. Januar **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinderäthe,

betr. die Besteurung der bei der Sparkasse der allgemeinen Renten-Anstalt angelegten Abfindungs-Capitalien.

Durch Beschluß des Königl. Geheimen-Raths vom 11. August d. J. ist die Beschwerde des Gemeinderaths Forchtenberg gegen die Entscheidung des K. Finanz-Ministerium vom 13. November 1865, wonach unter Bestätigung einer Entscheidung des K. Steuer-Collegium vom 25. Juni 1864 die Lastenabfindungskasse Forchtenberg schuldig erkannt worden ist, aus den Zinsen, die ihr aus den bei der Sparkasse der allgemeinen Renten-Anstalt angelegten Ablösungs-Kapitalien erwachsen, die Kapital-Einkommenssteuer zu entrichten, als unbegründet verworfen worden.

Man hält es um so mehr für angemessen, andere Gemeinden, welche etwa solche Kapital-Anlagen bei der Sparkasse der allgemeinen Rentenanstalt gemacht haben, auf ihre Pflicht, die Zinse daraus zu fatiren und zu versteuern, aufmerksam zu machen, als die betreffenden Gemeinden aus der Bestimmung des Punkt 1 des Vertrags zwischen dem K. Ministerium des Innern und der allgemeinen Renten-Anstalt vom 14. Februar 1860, auf welchen sich der Gemeinderath Forchtenberg für seine Weigerung, die fraglichen Zinsen zu versteuern, berufen hat und welche also lautet:

„Auch hat die Anstalt für ihre den gedachten Einlagen entsprechenden Activkapitalien die Capitalsteuer ohne „Ersatzleistung von Seiten der Corporationen und Stiftungen zu entrichten,"

ebenfalls die irrige Meinung schöpfen könnten, daß ihre Zinsen aus den bei der Rentenanstalt angelegten Lastenabfindungs-Capitalien der Besteuerung nicht unterliegen.

Zu Folge Erlasses des K. Steuer-Collegium vom 14. d. Mts. werden die Gemeinderäthe von vorstehender Entscheidung in Kenntniß gesetzt.

Backnang, den 29. Dezember 1866.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Kaufmann Karl Albert Jüdler in Rielingshausen ist als Agent der Feuerversicherungs-Anstalt des North Britisch und Mercantile auch für den Oberamtsbezirk Backnang bestätigt worden, was hiemit der bestehenden Vorschrift gemäß öffentlich bekannt gemacht wird.

Backnang, den 29. Dezbr. 1866.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg.

Stammholz-Verkauf

im Staatswald Birk-Ebene bei Ittenberg am

Freitag den 11. Januar 1867:

1233 Nadelholzstämme (worunter auch einige Gerüststangen) mit 17,981 C.'.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag. Bei schlechter Witterung findet der Verkauf auf dem Rathhaus in Oppenweiler statt. Der Forstwächter auf dem Eschelhof wird das Holz auf Verlangen vorweisen.

Reichenberg, den 24. Dezbr. 1866.

Königl. Forstamt.
Bechtner.

Großaspach.

Gefundene Uhr.

Auf der Backnanger Straße zwischen hier und dem Krehenbach ist am Unterweißacher Markt im Oktober d. J. eine silberne, sogen. Schweizer-Taschen-Uhr gefunden worden. Der Eigenthümer kann solche gegen Kosten-Ersatz binnen 14 Tagen von heute an dahier ablangen; wo nicht, so wird gesetzlich darüber verfügt.

Den 27. Dezember 1866.

Schultheißenamt.
Reiser.

Pleidelsheim.

Eichenrinden-Verkauf.

Das heurige Rinden-Erzeugniß aus dem hiesigen Hardtwald-Antheil, bestehend in ca. 25 Klaftern meistens Glanzrinde, kommt am

Freitag den 4. Januar 1867

Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich.

Den 24. Dezember 1866.

Schultheißenamt.
Ruoff.

Mittwoch:

Roos.

Reichenberg.

Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Christoph Müller.

---

12 Winnenden.

Hopfenstangen-Gesuch.

Die hiesige Gemeinde sucht ca. 3500 Stück tannene Hopfenstangen von 27 bis 30' Länge und in der Stärke von $2^1/_2$ bis $3^1/_2$" in gesunder grüner Waare zu kaufen.

Die Lieferung hätte franco Winnenden bis Georgi 1867 zu geschehen.

Gefällige Anträge auf's Ganze oder auf Parthieen nimmt entgegen

der Vorstand
der gemeinderäthlichen Commission:
G. R. Stütz.

---

12 Maubach.

Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Georg Rombold.

Backnang.

Der Lahrer Kalender für 1867
ist wieder vorräthig bei

G. H. Kostenbader.

Soeben beginnt oder vielmehr hat schon begonnen:

Des Lahrer Hinkenden Boten
Illustrirte Dorfzeitung.
Jahrgang 1867.

Monatlich in Heften von 4—5 Bogen zu dem billigen Preise von $3^1/_2$ Sgr. — 12 kr. Die Dorfzeitung kann zu gleichem Preise auch in Wochennummern bezogen werden.

Alle Abnehmer erhalten eine Prämie in Farbendruck.

Bestellungen auf dieses so beliebte Journal nehmen alle K. Postämter an.

Zum neuen Jahre 1867.

Drei hundert sechzig und noch fünf Gesellen
Die werden eilig, einer nach dem andern
Vermummt bei dir um Mitternacht sich stellen,
Und dann auf ihrem Zuge weiter wandern.

Und jedem wirst du Herberg geben müssen,
Ob er sich höflich oder roh geberde
Bei seiner Ankunft. Kannst voraus du wissen,
Wie er bei dir sich einquartiren werde?

Zum Guten hingeneigt wie zum Verderben,
Kann er Verrath und Unglück dir bereiten;
Vor seinen Streichen kann dein Liebstes sterben —
Was liegt nicht Alles in dem Schooß der Zeiten!

Mit welchen Waffen wirst du widerstehen,
Wird er in deinem Haus mit Schrecken wüthen?
Wirst plötzlich du durch ihn verloren sehen
Die herrlichsten von deinen Lebensblüthen? —

Mit deinem Muth? — Es kann ihn Krankheit brechen.
Mit deinem Glück? Darauf ist nicht zu bauen.
Die Panacee für alle deine Schwächen
Ist nur ein kindlich frommes Gottvertrauen,

Das ruhig in Gefahren und in Stürmen
Fest an dem Glauben unsrer Väter hält:
Daß Gott allein vor Unglück weiß zu schirmen
Und ohne ihn kein Haar vom Haupte fällt.

Verschiedene Nachrichten.

Ein Neujahrsgeschenk. Stuttgart. So viel wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die Regierung der Gesellschaft für Gründung einer württembergischen Kreditbank in den ersten Tagen des neuen Jahres die Konzession ertheilen und wird die Bank sodann in der Lage sein, ihre Geschäfte im Laufe des nächsten Frühjahrs beginnen zu können.

Stuttgart, 27. Dezbr. Ob ein gestern bei Cannstatt aus dem Neckar gezogener Soldat des 3. Reiterregiments, der längst den Tod des Ertrinkens gestorben war, sich selbst freiwillig den Tod gegeben hat, oder ob derselbe verunglückt ist, scheint noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt, doch glaubt man, er habe sich aus Lebensüberdruß selbst ertränkt.

Wie glaubwürdig versichert wird, ist die neue Militärorganisation nun vollständig ausgearbeitet und wird den Ständen zur Berathung bei ihrem Wiederzusammentritt vorgelegt werden. Was bis jetzt über ihren muthmaßlichen Inhalt verlautet, ist ungefähr Folgendes: Die unbedingte allgemeine Wehrpflicht bildet die Grundlage und darum fällt das Loosziehen in Zukunft weg. Die Kriegsdienstpflicht erstreckt sich auf 10 Jahre und zwar auf 3 Jahre bei der Linie, 2 Jahre bei der Reserve und die weiteren 5 Jahre bei der Landwehr. Da schon in den Schulen Turnübungen mit Rücksicht auf den Militärdienst eingeführt und vom 16. Jahr damit Waffenübungen verbunden, also Jeder schon mit den Waffen vertraut in das Militär eintritt, kann die Präsenzzeit wesentlich abgekürzt und so weit es die Kriegstüchtigkeit gestattet, im ersten Jahre auf 6 Monate, im 2. Jahre auf 3 Monate und im 3. Jahre auf größere Uebungen beschränkt werden. In der Reserve wären dann nur noch die Herbstmannöver mitzumachen. Mit der Beendigung der Dienstzeit in der Reserve steht das Heirathen frei, aber im Kriegsfall müssen auch Reservisten wie Landwehrmänner mit zur Vertheidigung des Vaterlandes ausziehen. Nach der Beendigung des Landwehrdienstes tritt der Mann in den Landsturm über und ist dann nur noch zum Dienst im Lande selbst verpflichtet. Stellvertretung findet nur in soweit statt, als ein dem Landsturm Angehöriger für einen der ersten 10 Jahre Angehörigen wechseln kann. Der letztere tritt dann in die Stelle des ersteren ein. Damit hofft man dennoch einen guten Stamm tüchtiger Unteroffiziere zu erhalten. Diese haben die noch nicht exercirte Mannschaft auf dem Lande einzuüben. (N. Zgt.)

Stuttgart, 28. Dez. Im Militärspital befinden sich vom letzten Feldzuge her noch 30 Kranke und Verwundete; am Vorabende des Christfestes wurde denselben von Seiten des Sanitätsvereins eine Bescheerung zu Theil, die von Herrn Dr. Hahn, Pfarrer, mit einem Gebete eingeleitet wurde.

† Von den Schwurgerichtshöfen wurden im Etatsjahr 1865/66 im Ganzen 116 Anklagesachen abgeurtheilt und zwar kommen auf den Neckarkreis 33, auf den Schwarzwaldkreis 32, auf den Jartkreis 24, auf den Donaukreis 27 Fälle, 8 mehr als im vorigen Jahre. Durch den Kassationshof wurden 6 Nichtigkeitsklagen erledigt und zwar 2 durch Verzicht, 3 durch abweisendes und 1 durch stattgebendes Erkenntniß.

Stuttgart, 26. Dez. Unter Oberleitung des Gemeinderaths Single werden gegenwärtig die nöthigen Vorarbeiten auf den Gütern, welche in Weinsberg für die „Weinbauschule" vom Staate erworben wurden, vorgenommen. Es werden neue Weinbergsanlagen gemacht, es wird eine Baumschule eingerichtet und außerdem werden nunmehr auch Garten- und Hopfenanlagen in Angriff genommen. Mit nächstem Frühjahr wird Inspektor Mühlhäuser, dem die Verwaltung übertragen ist, seinen Wohnsitz von Hohenheim nach Weinsberg verlegen, die Eröffnung der Anstalt kann aber erst im kommenden Herbst vor sich gehen. Eine sehr glückliche Erwerbung wurde durch Vermittlung Single's an dem herrschaftlich v. Gemming'schen Weingartmeister Lang von Bechingen gemacht, welcher unter Aufsicht des ersteren die praktischen Arbeiten in den Weinbergen des Instituts leiten wird.

Stuttgart. Uebersichten der Geschäftsthätigkeit der Justizbehörden in der Periode vom 1. Juli 1865 bis 30. Juni 1866. Bei sämmtlichen Bezirksgerichten waren Untersuchungen am 1. Juli 1865 anhängig 1550, hiezu kamen 18,845, erledigt wurden durch Einstellung des Verfahrens wegen mangelnden Beweises 7295, wegen Klagverzichts 5575, durch Erkenntniß des Bezirksgerichts 5817, insgesammt wurden erledigt 18,687. Civilprozesse waren im abgelaufenen Jahre 20,042 anhängig; erledigt wurden: durch Vergleich und Verzicht 12,044, durch Erkenntniß 5032. Ganterkenntnisse waren anhängig 2044, erledigt wurden 1326. Die Geschäftsthätigkeit der Kriminalsenate der Gerichtshöfe ergibt sich aus folgenden Zahlen: Anhängig waren in 1. und 2. Instanz 2000 Fälle, erledigt wurden 1864. — Für die Staatsanwaltschaften waren anhängig 537 und wurden erledigt 499 Untersuchungen. — Der Kriminalsenat des Obertribunals erledigte von 105 anhängigen Fällen 94, von 105 Rekursfällen 94. Bei den 4 Handelsgerichten fielen vom Beginn ihrer Wirksamkeit (15. Dez. 1865) bis zum 30. Juni 1866 Handels- und Wechselstreitsachen an: 850, hievon wurden erledigt 769 und blieben in Verhandlung 81. Bei dem Oberhandelsgericht sind bis 30 Juni 1866 21 Handels- und Wechselstreitsachen angefallen, von welchen 9 erledigt wurden und 12 in Verhandlung geblieben sind. — Von den Bezirksgerichten wurden folgende Verbrechensgattungen am meisten abgeurtheilt: Ehrenkränkung 1744, Diebstahl 1027, Körperverletzung 842, Verläumdung 248, Fälschung 169, Unbotmäßigkeit 261, Betrug 178, Landstreicherei 80, Widersetzung 167, Unterschlagung 87, Wilderei und Verletzung des Jagdrechts 76, Bestechung 37. — Von den Kriminalsenaten der Gerichtshöfe wurden abgeurtheilt: Betrug 61, Diebstahl 458, Fälschung 19, Landstreicherei 13, Meineid 3. — Von den Schwurgerichten wurden abgeurtheilt: Betrug 8, Blutschande 4, Brandstiftung 12, Diebstahl und Diebshehlerei 6, Kindsmord 9 Körperverletzung 6, Mord und Mordversuch 2, Nothzucht 13, Raub 6, Restsetzung und Rechnungsfälschung 13, Todtschlag 8, Tödtung durch Körperverletzung 9, Verführung zur Unzucht 10 Fälle. — Ueber die Geschäftsthätigkeit der Civilsenate der Gerichtshöfe ergibt sich, daß anhängig waren 1955, erledigt wurden 1381 Fälle. — Der Civilsenat des Obertribunals erledigte 508 Prozesse erster Instanz, von 339 zweiter und dritter Instanz 173. — 103 Ehescheidungen wurden erkannt; anhängig waren 300 Ehezwistigkeiten. — Inventuren und Theilungen fielen den Gerichts- und Amtsnotariaten 43,128 zu, wovon 41,360 erledigt wurden. Vormundschaftsrechnungen wurden 26,733, Geschäfte in Schuld- und Gantsachen 4409, Güterbuchsergänzungen aus Anlaß von Besitzveränderungen 388,302 vollzogen. (St.-A.)

(Postwesen.) Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, treten am 1. Febr. 1867 im inländischen Postverkehr verschiedene Erleichterungen und neue Einrichtungen in's Leben. 1) Nach den bisherigen Bestimmungen werden als einfache Briefe nur solche behandelt, welche weniger als 1 Loth (30 Loth = 1 Zollpfund) wiegen; für jedes Loth und jeden Theil eines Lothes Mehrgewicht wird das Porto für einen einfachen Brief erhoben, so daß z. B. ein Brief im Gewicht von 3—4 Loth ausschließlich 12 kr., von 14—15 Loth einschließlich 45 kr. kostet. Zur Beseitigung der, mit der Versendung schwerer Briefe bisher verbundenen unverhältnißmäßigen Vertheuerung soll nun für das Inland die zweistufige Gewichtsprogression, nämlich bis 1 Loth ausschließlich die einfache Taxe und von 1—15 Loth einschließlich die zweifache Brieftaxe erhoben werden. Briefe ohne Werthsangabe und ohne Nachnahme werden künftig ohne Unterschied des Formats bis zum Gewicht von ein halb Pfund einschließlich mit der Briefpost befördert, während bisher solche Briefe nur bis zum Gewicht von 4 Loth einschließlich mit der Briefpost spedirt wurden, soferne nicht bei schwereren Briefen bis zum Gewicht von ein halb Pfund einschließlich die Beförderung mit der Briefpost durch einen Beisaz auf der Adresse ausdrücklich verlangt wurde. Durch diese Maßregel wird der Uebelstand beseitigt, daß ein Brief, wenn er beschwert wird, weniger Porto zu bezahlen hatte, weil er dann mit der Paketpost ging. 2) Für Briefe, welche den Adressaten wegen Veränderung ihres Aufenthalts- oder Wohnorts an einen andern als den ursprünglich auf der Adresse bezeichneten Bestimmungsort innerhalb Württembergs nachgesendet werden, findet künftig ein weiterer Ansaz von Porto nur mit der Beschränkung statt, daß das Gesammtporto (vom Aufgabeort bis zum Bestimmungsort eines Briefs) den höchsten Saz des inländischen Porto nicht übersteigen darf. Bei Briefen, welche für die ursprünglich beabsichtigte Beförderungsstrecke genügend frankirt sind, wird ein Zuschlag zu dem für die Nachsendung anzusezenden Porto nicht berechnet. Hiernach werden künftig z. B. einfache inländische Briefe, welche bereits mit dem Maximalporto von 3 kr. frankirt sind, von einer Taxe für die neue Beförderungs- (Nachsendungs-) Strecke befreit. Postanweisungen werden wie Fahrpostsendungen nur auf ausdrückliches Verlangen des Aufgebers oder des Adressaten nachgesendet; die Bestimmungen über die Nachsendung und Taxbehandlung der unbestellbaren Briefe (Retourbriefe), und ferner über die Nachsendung von vollständig frankirten Drucksachen und Waarenproben, sowie von rekommandirten Briefen, Frachtstücken und Zeitungen werden nicht geändert. (St.-A.)

† An Hasen scheint es in unserer Gegend noch nicht zu fehlen, wenigstens sind auf einer in Möglingen, O.-A. Ludwigsburg von Prinz Weimar abgehaltenen Jagd 164 Hasen geschossen worden.

Friedrichshafen, 20. Dez. Seit 10 Tagen leben wir im dichtesten Nebel, der uns kaum den Tag über eine halbe Stunde verläßt und der Schifffahrt auf dem Bodensee hinderlich ist. Stundenlang wird im Hafen die Nebelglocke geläutet, um ankommenden Schiffen die Einfahrt in den Hafen zu ermöglichen. Auch auf dem See selbst hört man ein fortwährendes Läuten der Dampfbootglocken, da nach bestehenden Vorschriften, um einen Zusammenstoß von Schiffen zu verhindern, bei Nebel die Schiffsglocken geläutet werden müssen.

Gießen, den 22. Dezbr. Von Seiten der Kreisämter sind die Bürgermeistereien der Provinz Oberhessen angewiesen worden, die Wahllisten für die Wahlen zum Reichstag des norddeutschen Bundes vom 24. d. Mts. an bis zum 15. Januar 1867 aufzulegen. Der Tag der Abgeordnetenwahl wird später bekannt gegeben werden. (Darmst. Ztg.)

Kassel, den 27. Dezbr. Ueber die künftige Organisation der südlichen Theile des von Preußen annektirten Ländergebiets berichtet die Kass. Ztg. des Näheren, daß diese Landestheile (bestehend aus Kurhessen, Nassau, der ehemals freien Stadt Frankfurt und den abgetretenen oberhessischen und bayrischen Territorien) zu Einer Provinz vereinigt werden sollen, die in zwei Regierungsbezirke (Kassel und Frankfurt) zerfallen würde. Zur Provinzialhauptstadt ist Kassel bestimmt. (Sch.M.)

Darmstadt, 24. Dez. Die im Umlauf befindlichen falschen preußischen Kassenanweisungen haben sehr strenge polizeiliche Recherchen veranlaßt, und wurde gestern abermals ein verdächtiges Individuum in Gewahrsam genommen. Die Fälschung soll darin bestehen, daß an bereits außer Cours gesetzten Scheinen die Jahreszahl verändert und dieselben auf diese Weise wieder in coursfähiges Papiergeld verwandelt wurden. Dem Vernehmen nach ist man einer größeren Gaunerbande bei dieser Gelegenheit auf die Spur gekommen.

Mainz, 23. Dez. Die schönste Weihnachtsgabe, welche das Christfest hier gebracht hat, ist den Landwehrmännern des 32. Regimentes zu Theil geworden, deren Dienstzeit wegen der bekannten Frankfurter Vorfälle und deshalb eingeleiteter Untersuchung auf unbestimmte Zeit verlängert worden war. Heute Nachmittag ist ihnen eröffnet worden, daß ihnen der König die Rückkehr in die Heimath gestattet hat. Sie werden morgen oder übermorgen in der Anzahl von circa 1100 Mann per Eisenbahn nach Hause gebracht. Großer Jubel herrscht unter der geprüften Mannschaft und die Bürgerschaft nimmt den lebhaftesten Antheil an der glücklichen Wendung ihres Schicksals. (Frkf. Journ.)

Leipzig, den 27. Dezbr. Nach der projektirten Bundesheerformation hat Sachsen 9 Regimenter Infanterie und 6 Reiter-Regimenter, darunter 1 Uhlanen-Regiment, im Ganzen 28 Bataillone, statt der bisherigen 20 zu stellen. (Schw.M.)

Berlin, den 27. Dez. Die Verhandlungen der preußischen Regierung mit dem Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis wegen Ueberlassung des Thurn- und Taxis'schen Postwesens an Preußen nahen sich ihrem Ende. Es sind jetzt sämmtliche Verhältnisse, die in Betracht kommen, geklärt und geordnet, sowohl in Bezug auf juridische und finanzielle Angelegenheiten, als auf Beamte und Pensionäre und was sonst geregelt werden mußte. Die größte Schwierigkeit entstand dadurch, daß die Rechtsverhältnisse in den verschiedenen Ländern, in denen die fürstliche Verwaltung bisher bestand, eine verschiedenartige Behandlung nothwendig machten. Es handelt sich jetzt nur noch um definitive Feststellung der Abfindungssumme, denn sämmtliche betheiligte Regierungen haben bereits ohne Ausnahme ihre Zustimmung gegeben. Die hessen-darmstädtische Regierung hat sogar auch hinsichtlich des süddeutschen Theiles den Uebergang der Post an die preußische Regierung zugestanden, so daß in Süddeutschland nur die bayrische, die württembergische und die badische Verwaltung selbstständig bleiben.

Berlin, den 27. Dezbr. Die Vertheilung der Dotationen soll auf Neujahr erfolgen. — Graf Bismark, v. Roon und v. Moltke haben vom König prachtvolle Porzellanvasen mit dem Bildniß des Königs zum Weihnachtsgeschenke erhalten. — Die Provinzial-Correspondenz sagt: Der Ministerpräsident widmet seine ganze Kraft der Verwirklichung des norddeutschen Bundes. Die Nachricht, daß er nächstens nach dem Süden reise, ist grundlos, er beabsichtigt vielmehr nicht eher eine Erholung, als bis die Sache des norddeutschen Bundes auch mit dem Reichstage durchgeführt ist.

Berlin den 28. Dez. Die Eintheilung Preußens in 193 Wahlbezirke zu durchschnittlich 100,000 Seelen ist nunmehr vollendet. Die Stadt Berlin hat 6 Abgeordnete zum Reichstag zu wählen. Die Nordd. Allg. Z. hebt hervor, daß auf der Pariser Ausstellung im Frühjahr Deutschland in einem seither nicht dagewesenen Umfang, nemlich ganz Deutschland, die süddeutschen Staaten ausgenommen, einheitlich ausstellen werde.

Breslau, 24. Dezbr. Seit unserem letzten Bericht hatten wir wieder ziemlich bedeutende Umsätze in Wolle, unter welchen namentlich der Verkauf von ca. 1500 Ctr. ungarischer Kammwollen in den Sechziger Thalern, sowie derjenige einiger Hundert Ctr. feiner polnischer und mittelfeiner schlesischer Einschuren von 78 - 85 Thlr. an ein Aachener Haus hervorzuheben sind. Außerdem sind von Burger, Forster, Saganer und Sorauer Fabrikanten einige namhafte Posten ungarischer und volhynischer Rückenwäschen in den Sechzigen, sowie f. Odessaer Kunstwäschen von 85—89 Thlr. aquirirt worden, während rheinische Commissionäre Gerberwollen von 45—60 Thlr. an sich brachten. Gesammtverkäufe ca. 3000 Ctr., neue Zufuhr ca. 1200 Ctr. Preise sehr fest.

Hannover, den 27. Dezbr. König Georg hat bei hiesigem Oberamtsgerichte wegen der vor Kurzem von der preußischen Regierung verfügten Beschlagnahme seines Privateigenthums Klage erhoben und mit der Führung dieses Prozesses den O.-G.-Anwalt Abel betraut. Die preußische Regierung hat den O.-G.-Anwalt Blumenhagen zu ihrem Vertreter gewählt. Termin zur Verhandlung der Sache steht im Februar an. (Weser-Ztg.)

Hannover, 27. Dezbr. Der Hannov. Kurier" meldet, daß die Deputation der hannöver'schen Offiziere von Wien zurückgekehrt sei und daß der König von Hannover den nachsuchenden Offizieren ihre Dienstentlassung bewilligt habe. Der General v. Arentschild ist zur Ausfertigung der Entlassung ermächtigt. (Fr. Journ.)

† Der Feudallandtag von Meklenburg-Schwerin erklärte jüngst, daß es bei dem Volksschulunterricht nur auf die Einführung des Wortes Gottes ankomme und alles Uebrige, darunter auch das Rechnen, schon das Maß des Bedürfnisses überschreite.

† Am Neujahrstage soll für Oesterreich ein kaiserliches Patent erscheinen, auf Grund dessen eine Art konstituirender Versammlung, welche an der Lösung der Verfassungsfrage theilzunehmen haben würde, einberufen werden solle.

Wien, den 26. Dezbr. Herr v. Beust ist gestern Abend von hier nach Dresden abgereist, theils um seine dort befindliche Familie zu besuchen, theils um über seinen hinterlassenen Hausstand definitiv zu verfügen. Man sieht darin einen neuen Beweis, daß die vielfach ausgestreuten Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt dieses Ministers grundlos sind, daß er vielmehr seine Stellung befestigt genug glaubt, um an eine dauernde Uebersiedelung nach Oesterreich zu denken. Was die jetzt so viel besprochene Reise des Herrn v. Beust nach Pesth betrifft, so unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Absicht des Ministers dahin ging, in persönlicher Unterredung mit Deak, der ja die Mehrheit des Landtags geradezu in der Hand hat, zu erfahren, ob die Berührungspunkte zwischen der Mehrheit und dem Ministerium stark genug sind, um eine schließliche Vereinbarung in Aussicht zu stellen, oder ob die Ansprüche des Landtags sich überhaupt als unvereinbar mit den Forderungen des Gesammtstaates erweisen. (Sch.M.)

Paris den 27. Dez. Man erwartet zu Neujahr eine friedliche Kundgebung von Seiten des Kaisers und noch besseres. Die Börse wenigstens schenkt heute dem Gerüchte Glauben, daß die Armeereform nicht etwa nur abgeändert, sondern einfach ganz aufgehoben werden solle. Das ist nun jedenfalls zu viel gesagt; wohl aber liegen Anzeichen vor, daß die Reform bedeutend reducirt werden wird. Man wird sich nemlich wahrscheinlich darauf beschränken, alle nicht in die aktive Armee eingestellte diensttaugliche Konskribirte der Reserve zuzuweisen; sie müßten in derselben jährlich einige Wochen militärische Uebung machen, sollen aber nicht durch einen Ministerialerlaß oder ein Dekret, sondern nur durch ein Gesetz zum aktiven Dienst herangezogen werden können. — Mehrere französische Transportschiffe sind bereits auf dem Wege nach Mexiko, um die dortigen Truppen abzuholen. (Schwäb. M.)

— Die Blätter aller Länder, und namentlich die englischen, sind darüber einig, daß die Fortdauer des bewaffneten Friedens Handel und Verkehr immer mehr verkümmern und Nothstände schafft, welche die Auswanderung nach Amerika auf Millionen steigern werden. Die Industrie werde geradezu gezwungen sein, sich nach Amerika zu flüchten, da sie unter dem beständigen Tumult in der alten Welt auf die Dauer gar nicht bestehen könne; schon jetzt beschränkten sich alle Erfindungen auf neue Arten von Waffen und Schießpulver.

† Die französische Regierung geht in ihrem Streben, in Lothringen die deutsche Sprache aus Schule und Kirche zu verdrängen, immer rücksichtsloser vor. In den Schulen soll der Rest vom deutschen Unterricht beseitigt und die Pfarrer gezwungen werden, den Religionsunterricht in französischer Sprache zu ertheilen.

† Frankreich und Rußland haben ein Uebereinkommen abgeschlossen in Betreff des Umbaues der Kuppel der Kirche zum heiligen Grab in Jerusalem.

Rom, 27. Dez. Der Papst empfing die Offiziere der päpstlichen Armee. Er ermahnte sie, sich vor Gefahren zu hüten, auf welche die Feinde des heiligen Stuhls zählen und die Eintracht unter sich zu bewahren. Sie sollen der Verführung widerstehen und ausharren in der Vertheidigung

der großen Sache, welche zugleich die Sache der Gerechtigkeit und der Religion sei.

* Der Papst gedenkt Rom nicht zu verlassen, denn er hat auf den 29. Juni 1867 ein Konsistorium nach Rom berufen, „um mehrere überselige Märtyrer, Beichtväter und Jungfrauen ins Buch der Heiligen einzuschreiben."

Florenz, den 34. Dezbr. Zwischen der römischen Bevölkerung und den päpstlichen Zuaven entwickelt sich immer mehr ein bedenklich gespanntes Verhältniß. Ein Tagesbefehl des Kommandanten fordert die Offiziere und Soldaten zur Mäßigung und zur Vermeidung aller Kollisionen auf. (Schw. M.)

Athen, den 15. Dezbr. Die Consuln der fremden Mächte protestiren bei Mustapha Pascha gegen das barbarische Verfahren der türkischen Offiziere und Soldaten, die fortfahren, auf Kandia mit Feuer und Schwert zu wüthen. Mustapha Pascha gab die Thatsachen zu, erklärte aber, daß er nicht im Stande sei, dem wüthenden Haß seiner Soldaten Einhalt zu thun; darauf verlangten die Consuln, daß der Pascha die Erlaubniß ertheile, daß ihre respektiven Kriegsschiffe so viele Weiber und Kinder als möglich aufnehmen und nach Griechenland überführen dürften. Diese Erlaubniß wurde gegeben, und das erste Schiff, welches von Malta aus den Befehl erhielt, die kretischen Familien an Bord zu nehmen, war ein englisches, das im Hafen von Selino Anker warf. Dahin wurden nun Weiber und Kinder gebracht, von ihren Männern, Söhnen und Brüdern begleitet, und als der englische Kapitän die Aufforderung ergehen ließ, daß sich alle Anwesenden einschiffen möchten, da er bereit sei, auch alle Männer nach Griechenland zu führen, so dankten sie demselben für den guten Willen, rissen sich von Weibern und Kindern los und eilten kampfesmuthig in ihre Berge zurück. (A.Z.)

London, den 24. Dezbr. Im südlichen Theil hiesiger Stadt wurden im Laufe des gegenwärtigen Jahres 808 Geschäftsleute wegen falscher Maße und Gewichte gerichtlich bestraft, darunter 250 Wirthe, 147 Lichtzieher, 120 Obst-, Gemüse und Kohlenhändler, 24 Schiffsutensilienverkäufer, 10 Käsehändler, 95 Bäcker, 81 Mezger u. s. w. Diese Leute sind der Mehrzahl nach sog. „respektable" Männer und Frauen, die regelmäßig zur Kirche gehen und es sehr übel nehmen würden, den ihnen gebührenden Namen „Betrüger" zu hören. Die ungemeine Häufigkeit dieses Vergehens hat jedenfalls ihren Grund in der höchst unzulänglichen gesetzlichen Strafe. (Schw.M.)

Erzählungen.

Die Rache der Städtemeisterin.

Eine Erzählung aus Schwäbisch-Halls-Vorzeit von Fr. Norden.

In dichten Flocken fiel der Schnee in einer finstern Dezembernacht vom Himmel, und der Kocher trieb rauschend das Treibeis durch die Brücken, welche die freie Reichsstadt Hall in Schwaben mit dem Vorstädtchen, der Weiler, verbindet. Nur der Schein matter Lampen warf sein schwaches Licht aus den hohen Giebelhäusern des Vorstädtchens auf die engen, finstern Gäßchen. Alles saß beim warmen Ofen, die Weiber und Mädchen an der Kunkel und dem Haspel, während das Männervolk auf der Ofenbank lag und sich behaglich streckte. Auch im Hause des Kürschnermeisters Gräter, nächst der St. Johanniskirche, rollte die Spindel, die sein junges Weib rüstig drehte, und während er mit seinem Nachbar, dem Sieder Senft, hinter dem Tische bei einem Kruge Apfelmost saß, las er aus einer alten Chronik vor, denn er war bei den Johanniter-Mönchen gut geschult worden und hatte geistlich werden sollen. Aber schon mit sechszehn Jahren verließ er die Schule, denn das geistliche Leben wollte ihm nicht behagen, und folgte seinem Drange hinaus in die Welt. Darum trat er bei einem Kürschner in die Lehre, und zog als junger Handwerksgeselle den Rhein hinab nach den Niederlanden, und von da nach Böhmen, und an der Donau wieder herauf in die Heimath nach Schwaben.

Gräter war ein lustiger Kumpan, wohl gelitten auf der Trinkstube der Rathsherren und bei dem landsäßigen Adel, wann solcher in den Herbergen der Stadt Hall abstieg, um sich einen fröhlichen Abend zu machen. Wie sehr auch sein Weib dagegen eiferte, daß er manchmal des Guten zu viel that und über die Zeit ausblieb, so söhnte sie sich immer bald wieder mit ihm aus, denn im Geschäfte gab es keinen rührigeren Meister, und sein lustiges Wesen zog ihm viele Kundschaft derer von Adel und von den Geschlechtern ins Haus. Auch heute wäre er schwerlich zu Hause geblieben, wenn nicht sein Nachbar der Sieder Senft, wegen eines Geschäftes zu ihm gekommen wäre.

„Ja!" — unterbrach der Kürschnermeister, als dieser mit dem Lesen wieder innegehalten und sein feines Fischotterkäppchen von einem Ohre zum andern gerückt hatte, der vierschrötige Sieder, eine lange Gestalt von nahe an den Sechszigen — „man merkt es wohl, daß Ihr auf geistig studirt habt und zum Pfarrer bestimmt waret. Das fließt Euch ja von den Lippen, wie das Wasser von einem Mühlrade, und alle die seltsamen Buchstaben, die habt Ihr mit einem Blicke übersehen und lest sie herunter, als hättet Ihr sie auswendig gelernt!" — „In die Chronikbücher und die Krüglein guckt mein Martin mit gleicher Lust!" lachte das Weib des Kürschners, — „aber lieber ists mir, er liest mir Abends eine alte Geschichte vor, als daß er bei seinen alten Kumpanen sitzt, denn es ist gar unterhaltend, so zu hören, was sich vor alten Zeiten begeben, und wie es sonst um diese Gegend gestanden hat, wo jetzt unsere Stadt Hall erbaut ist."

„So sind die Weiber" — entgegnete Gräter und kneipte seine Ehehälfte im Scherze in die Wange — „wenn man ein- oder zweimal in der Woche sich einen lustigen Abend macht und den Staub und die feinen Härlein hinunterschwemmen will, die das Handwerk uns in den Hals bringt, dann sind sie gleich mit ihrem Zünglein da und thun dem Manne schandlich!" — „Wahrhaftig!" nahm der Sieder wieder das Wort — „Frau Katharine, Ihr thut Eurem Manne Unrecht, daß Ihr verlangt, er solle ein ganzer Ofenhocker werden, da er Euch doch manchen schönen Abend vorliest und mit seiner Gelehrsamkeit die Zeit vertreibt. Aber, lieber Nachbar! steht denn in Eurem Historienbuche auch Etwas geschrieben von unserer löblichen Siederzunft? Das möchte ich wohl auch einmal hören, wie lange schon unser Salzbrunnen betrieben wird und wer zuerst darauf gekommen ist."

Bedächtlich blätterte der Kürschnermeister seine Chronik durch und erwiederte dann: „Darauf kann ich Euch genügende Antwort geben; hier dieses Kapitel handelt von diesen Punkten, und gibt uns über Alles Aufschluß. „Vor vielen hundert Jahren" — las er nun, nachdem er die Lampe mit einer Nadel geputzt und sich zurecht gerückt hatte — „ist Hall eine unwirthbare, waldige Gegend gewesen, und wo jetzo der Salzbrunnen erbaut ist, war eine herbe Lache, um welche das Wild sich versammelte, um daran zu lecken. Wie nun nach vielen Jahren ein Gangraf sich in Westheim droben ein Schloß gebaut und auf der Jagd diese Lache entdeckt hatte, errichtete derselbe in dieser Wildniß etliche Hütten und trug seinen Knechten auf, das Salzwasser zu sieden. Als die Kunde hievon über den Rhein hinüber kam, wo die Franken wohnten, die solches Salz zu ihrer Haushaltung brauchten, zogen selbige mit ihren Wagen herüber und holten bei dem Grafen diese Waare, die sie nach ihrer Sprache „**Salsum**" d. h. herbes Wasser, nannten. Darnach gaben die Sieder dem Orte den Namen „Sal," der sich mit der Zeit in Hall umänderte. Gleichfalls haben Etliche die Lache „Sule" geheißen, daher der Salzbrunnen noch bis zum heutigen Tage Sule genannt wird. So geschah es, daß von Jahr zu Jahr der Hütten und Häuser zu Hall mehr wurden, und ein adeliges Geschlecht daselbst ein Schloß auf dem Platze baute, wo jetzt die Michaelis-Kirche steht. Dieses Geschlecht führte in seinem Schild und Wappen zwei Farben, roth und gelb, und zwei Hörner von derselben Farbe, die sollten das Leben und den Tod bedeuten, und als die Stadt später eine freie Reichsstadt geworden, hat sie dieses Wappen zu dem ihrigen gemacht." (Forts. folgt.)

Frucht-Preise

vom Heilbronner Frucht-Markt am Samstag den 29. Dezember 1866.

Getreide-Gattungen.	Vorriger Rest		Gesammt-Betrag.		Heutig. Verkauf.		Am Rest geblieben.		Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Gegen die vorigen Durchschnittspreise. mehr.		weniger.	
	Sl.		Sl.		Sl.		Sl.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemalch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	6	—	6	—	—	—	5	12	5	12	5	12	—	24	—	5
Dinkel	—	—	24	—	14	—	10	—	5	12	5	7	5	6	—	9	—	—
Haber	—	—	37	—	37	—	—	—	4	36	4	9	4	6	—	—	—	—
Summa	—	—	67	—	57	—	10	—										

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 2. Donnerstag den 3. Januar **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 34 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Revier Kleinaspach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag den 9. und 10. Januar 1867

aus den Staatswaldungen Fuchsbühl, Küfere und Bruch:

7 Stück birkene Karrenbäume,
3 Stück birkene Karrenschilde,
2 „ fichtene Stämmchen 24—28' lang
1½ Klft. eichene Anbruch-Scheiter,
2¼ Klft. buchene Scheiter,
12 Klft. buchene Prügel,
12¾ Klft. buchene Anbruch-
2¼ Klft. birkene Scheiter,
4¼ Klft. birkene Prügel,
4 Klft. „ Anbruch,
1 Klft. erlene Prügel,
14½ Klft. „ Anbruch,
¼ Klft. aspene Prügel,
11¾ Klft. aspen Anbruch,
½ Klft. Nadelholz-Prügel,
9825 Stück buchene,
300 Stück buchene, unaufgebunden,
25 Stück eichene,
350 Stück birkene,
25 Stück erlene,
175 Stück aspene Wellen.

Zusammenkunft am ersten Tag im Schlag Fuchsbühl beim sogen. Kanapee; am zweiten Tage im Staatswald Küfere bei der Knoblauch-Platte je Vormittags 9 Uhr.

Reichenberg, den 24. Dezbr. 1866.

K. Forstamt.
Bechtner.

12 Backnang.

Wohnhaus-Antheil- und Garten-Verkauf.

Auf oberamtsgerichtliche Anordnung werden dem Rothgerber Ludwig Breuninger, Christian Gottliebs Sohn von hier im Wege der Hülfsvollstreckung am

Mittwoch den 23. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Die Hälfte an: 12,0 Rth. Wohnhaus,
12.8 Rth. Hofraum,
—:- 24,8 Rth. einem zweistockigen Wohnhaus mit Hof, Stallung und Gerberwerkstatt, diese aber hieher **ganz**, auf dem Pfahlmarkt, neben sich selbst und dem Weg, Brandversicherungs-Anschlag fürs ganze Haus 1225 fl.,
2,7 Rth. Gemüsgarten hinter dem Haus, neben sich selbst und Carl Jung, Anschlag für beide Objekte 600 fl.,
⅛ Mrg. 43,6 Rth. Gras- und Baumgarten in den Büttenen, neben Tuchmacher Friedrich Bäuerle und Metzger Heller, früher Carl Jung beiderseits, Anschlag 100 fl.,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß nach Vorschrift des Exekutions-Gesetzes der lezte öffentliche Aufstreich ist.

Am 2. Januar 1867.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bank für Süddeutschland.

Auf Grund des §. 10 Nro. 2 unseres Statutes haben wir die Herren Pflaum und Cie. in Stuttgart beauftragt, auf Verlangen, unsere Banknoten gegen in Württemberg landesgebräuchliche Geldsorten bis auf Weiteres einzulösen.

Darmstadt, 29. Dezember 1866. Die Direktion.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung der Bank für Süddeutschland zeigen wir hiermit an, daß die darin erwähnte Einlösung der Banknoten dieses Instituts täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 10—12 Uhr Vormittags, an unserer Kasse Statt findet.

Stuttgart, 31. Dezember 1866. **Pflaum & Cie.**

Kleinaspach.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag den 8. d. Mts.

kommt die Fahrniß des Jakob Klenk, Orts-Gemeindepflegers dahier zum Verkauf, wobei vorkommt:

Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, allerlei Hausrath, sowie etwa 40 Ctr. Heu.

Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage um 8 Uhr Vormittags in dem Klenk'schen Haus einfinden.

22 Winnenden.

Hopfenstangen-Gesuch.

Die hiesige Gemeinde sucht ca. 3500 Stück tannene Hopfenstangen von 27 bis 30' Länge und in der Stärke von 2½ bis 3½" in gesunder grüner Waare zu kaufen.

Die Lieferung hätte franco Winnenden bis Georgi 1867 zu geschehen.

Gefällige Anträge auf's Ganze oder auf Parthieen nimmt entgegen

der Vorstand
der gemeinderäthlichen Commission:
G. R. Stütz.

Strümpfelbach.

Geld-Offert.

Der Unterzeichnete hat **7** bis **800 fl.** Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Gottlieb Pfizenmaier.

Backnang.

Rothgerber-Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre Christian Hackenschuh.

Staigaker.

Metzelsuppe

Donnerstag den 3. d. Mts.,

wozu höflichst einladet

Kaufmann z. Rose.

Backnang.

Bei Jakob Elser am Koppenberg sind bis Lichtmeß zwei Zimmer zu vermiethen.

Murrhardt.

Klavier zu verkaufen.

Ein älteres, aber noch recht brauchbares Klavier steht zu verkaufen bei

K. Barreuther,
städt. Waldschütz.

Backnang.

Abschied.

Allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich nicht mehr persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches **Lebewohl!**

Carl Heß, stud. chir.

12 Maubach.

Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Georg Rombold.

Soeben beginnt oder vielmehr hat schon begonnen:

Des Lahrer Hinkenden Boten

Illustrirte Dorfzeitung.

Jahrgang 1867.

Monatlich in Heften von 4—5 Bogen zu dem billigen Preise von 3½ Sgr. — 12 kr. Die Dorfzeitung kann zu gleichem Preise auch in Wochennummern bezogen werden.

Alle Abnehmer erhalten eine Prämie in Farbendruck.

Bestellungen auf dieses so beliebte Journal nehmen alle K. Postämter an.

Zu Anfang des Jahres 1867.

Wer vorwärts strebt, muß von Zeit zu Zeit zurück blicken; nach dem gemessenen Weg berechnet man den noch vor uns liegenden.

An die Stirn des Jahres 1866 werden Tausende der Lebenden nur zwei Worte schreiben: Krieg und Seuche! Wer in der letzten Weihnachtszeit hätte durch alle deutsche Städte und Dörfer wandeln können, wie viel Frauen und Kinder in schwarzen Trauerkleidern, wie viel Väter mit kummervollen Mienen würden ihm begegnet sein! Krieg und Seuche haben unsäglich viel einst so blühendes Familienglück vernichtet. Noch lange werden die Wunden bluten, welche dieses Jahr den Herzen — und den Ländern geschlagen. Wäre dies aber Alles, was die Annalen der Geschichte von diesem Jahre berichten werden? Nein, sie werden es als eines der großen Entwicklungsjahre des deutschen Staats-